



# Albert Schweitzer Aktuell

Stiftung Deutsches Albert Schweitzer-Zentrum

Ausgabe Juni | 05

## „Bruder Mensch, verzichte nie auf dein Recht, du selber zu sein!“

So ermutigt Albert Schweitzer alle Menschen, die ihren eigenen Weg durch das Auf und Ab des Lebens gehen wollen:

## Glück

## Leid

## Lebenssinn

In diesem Geflecht bewegt sich unser Leben, und immer mehr Menschen fällt es schwer, hier das Gleichgewicht zu finden. Viele müssen liebgewonnene Lebensinhalte aufgeben, weil soziale Rückschläge sie auf das Allernotwendigste zurückwerfen, anderen geht's gut, doch suggestive Lifestyle-Trends versperren ihnen die Frage, wie eigentlich ihr persönlicher Weg aussehen soll.

Kurzum, die Aufgabe, die Schweitzer dem modernen Menschen schon im 20. Jahrhundert ans Herz gelegt hat, ist heute nicht leichter geworden:

*„Nicht darauf kommt es an, von wo das Denken ausgeht, sondern nur darauf, dass es von da, wo es ausgeht, in die Tiefe geht.“*

Dies ist eine herausfordernde und zugleich stärkende Perspektive, denn Schweitzer traut jedem – unabhängig von Alter,

Beruf und Lebenslage – die Fähigkeit zu, das blinde Dahinleben aufzubrechen, seine Lebenssicht zu vertiefen und sich einen persönlichen Kompass für das eigene Leben zu erarbeiten.



Albert Schweitzer – Gunsbach 1959

## Glück verpflichtet, Leid verbindet

Diese Denkweise hat ihn selbst 1913 nach Äquatorialafrika gehen und in Lambaréne ein Urwaldspital gründen lassen, das bis heute einen unverzichtbaren Dienst für mittellose Afrikaner leistet.

Wer viel Glück im eigenen Leben erlebt hat, der muss, wenn er nachdenkt, für diejenigen etwas tun, denen dieses Glück nicht zuteil wird. Und wer von Krankheit und Schmerz genesen ist, der fühlt sich, wenn er nachdenkt, mit denen verbunden, die noch darunter leiden.



Im Lepradorf

Jeder kann so einen klaren Blick für seinen Lebensweg und seine Handlungschancen gewinnen.

Nur eine nachdenkliche Gesellschaft, die sich nicht vom bunten Flitter der Oberfläche blenden lässt, kann auch eine menschliche Gesellschaft bleiben. Mit dieser Botschaft hat Albert Schweitzer ohne Zweifel auch unserer Gegenwartsgesellschaft Maßgebliches zu sagen.

Und das *Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum Frankfurt* fühlt sich dieser Botschaft in der täglichen Arbeit verpflichtet.

# Jugendarbeit für die Humanität

*„Und das ist für mich das Wesentliche, dass die Schulen der Erziehung dienen. Denn wir stehen – und das erfüllen auch alle Schüler schon – in einer Wende. Es fragt sich: Wie kommen wir aus der Kultur, in der die Inhumanität sich eingenistet hat, wieder heraus?“*

Diese Worte richtete Schweitzer an die Lehrer und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Marl, und zwar im Oktober 1959. Im Dezember 1959 reiste er dann zum letzten Mal nach Lambarene, wo er am 4. September 1965 verstorben ist. Damals meinte er die neuen Aufgaben



Grundschule Sulzbach / Taunus – 4. Schuljahr

nach Ende des Zweiten Weltkriegs, doch eine Wendezeit, die der Inhumanität neue Spielräume eröffnet, erleben wir auch heute. Die Frage nach der humanen Kultur ist also nicht veraltet.

1969 wurde das **Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum** in Frankfurt a. M. gegründet, und seitdem bemüht es sich vor allem darum, die Gedankenwelt Albert Schweitzers in altersgemäßer Form an Kinder und Jugendliche heranzutragen.

Viele Schulklassen und Jugendgruppen konnten mit Foto und Film, mit Leseheften und Jugendbüchern zur Beschäftigung mit Schweitzer angeregt werden, und nicht wenige haben das Zentrum besucht, um dort seinen Geist zu atmen und nachdenkliche Gespräche zu führen.

Nicht zuletzt haben hier viele angehende Lehrerinnen und Lehrer Hilfe bei der Abfassung ihrer Examensarbeiten erfahren. Kurzum, das Schweitzer-Zentrum hat unermüdlich versucht, der Schule bei ihrer schwierigen erzieherischen Arbeit zu helfen, und es hat so immer wieder dazu beigetragen, dass Schweitzer mit seiner *Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben* an vielen Schulen den Alltag erreicht hat, so wie hier im Foto in einer 4. Klasse der Grundschule in Sulzbach / Taunus.

Können Kinder das alles schon verstehen?  
Können sie schon denken? Wir sind davon überzeugt, und die Erfahrung bestätigt dies. Deshalb wollen wir diese orientierende Arbeit auch fortsetzen und verbessern. Dabei bauen wir auf Schweitzers schönes Bild:



Friseurin mit Kind im Urwald

*„Wenn die Wiesen im Frühjahr zu grünen anfangen, geht dies so vor sich, dass unzählige Gräser von sich aus sprießen und grünen.“*

## Weite Horizonte mit kleinen Mitteln

Den Mittelpunkt der täglichen Arbeit bilden für das *Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum* mit gutem Grund die ethisch-erzieherischen Orientierungsangebote an deutschsprachige Jugendliche. Hier ist die Nachfrage groß, und der Großteil der Mittel geht in diese Aufgabe. Daneben aber nutzen wir immer wieder die Chance, mit kleinem finanziellen Aufwand die internationale Schweitzer-Arbeit zu fördern. Schließlich ging es Schweitzer selbst um die „Weltphilosophie“, um einen elementaren Gedankenaustausch zwischen Ländern und Kulturen, der das friedliche Miteinander auf unserem Planeten fördert.

Dazu zwei Beispiele:



Technische Universität Königsberg – Nina Iljina mit Schweitzer-Büchern

Unser Zentrum hat mit einer Büchergabe an die Bibliothek der Technischen Universität Königsberg viel geistiges Leben anregen können: *Nina Iljina*, die Direktorin der Bibliothek, hat mit einer Vortragsreihe etwa 200 Studierende und Professoren in Königsberg ansprechen können und bietet diesen mit einer Dauer Ausstellung weiterhin Zugang zu Schweitzer.

Daneben geht sie in dortige Schulen, um auch russische Schüler für seine Ethik zu interessieren.

Und *Zehuan Chen*, Professor für Philosophie in Shanghai, hat mit vielen Schriften erreicht, dass der Begriff der Ehrfurcht vor dem Leben in die chinesische Sprache und die dortige ethische Literatur eingegangen ist:

„*Jingwei Shengming*“ heißt Schweitzers Leitprinzip auf Chinesisch, und unter diesem Titel ist 1992 auch die Übersetzung von „Die Ehrfurcht vor dem Leben – Grundtexte aus fünf Jahrzehnten“ erschienen.

Das *Deutsche Schweitzer-Zentrum* hat den Druck dieser Übersetzung mit einem bescheidenen Zuschuss ermöglicht, und heute können wir uns über ein beachtliches Echo auf Schweitzers Denken in China freuen.



Titelseite der chinesischen Übersetzung von „Die Ehrfurcht vor dem Leben – Grundtexte aus fünf Jahrzehnten“

„*Alles Nachgemachte ist unecht*“, meinte Schweitzer, und weil wir dies für richtig halten, möchten wir auch weiterhin vielen Menschen helfen, in der Auseinandersetzung mit der *Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben* den je eigenen Weg der Lebensgestaltung zu finden, vor allem in Deutschland, aber auch darüber hinaus.

Mein Besuch im Deutschen  
Albert Schweitzer Zentrum  
war, wie jedes Mal, ein  
beglückendes Erlebnis. Den  
Spendern, die diese Stätte  
und das Werk meines  
Vaters, sein Spital in Lamba-  
rene und die Verbreitung  
seines Gedankenguts unter-  
stützen, möchte ich meinen  
herzlichen Dank ausspre-  
chen.  
Rheina Schweitzer Müller

Mit solchen Worten hat die Tochter Albert Schweitzers gewürdigt, was das *Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum* leistet.

Jetzt aber ist vieles renovierungsbedürftig geworden, und unsere *Stiftung* möchte dafür sorgen, dass die Arbeit in einem einladenden Rahmen weitergehen kann:

- Die Räume sollen heller und freundlicher gestaltet werden, damit die Dauerausstellung zu Albert Schweitzer besser zur Wirkung kommt.
- Neue Arbeitsplätze sollen Besuchergruppen bessere technische Bedingungen bieten, um aus den gut 10 000 Dias und 30 000 Fotos auswählen zu können, womit sie arbeiten wollen.
- Filme und Videomaterialien sollen auf modernem Niveau genutzt werden können.
- Wissenschaftler sollen gezielt und in Ruhe die Bibliothek mit 2200 Büchern in 23 Sprachen heranziehen können und auch Zugang zu den Originalbriefen von und an A. Schweitzer haben.

Kurzum, wir müssen investieren, damit wir das geistige Werk Albert Schweitzers auch weiterhin in Schule und Gesellschaft, Kirche und Wissenschaft hineintragen können.

***Dabei zählen wir sehr auf Ihre Hilfe!***

### ***Bitte helfen Sie mit!***

Wir wollen junge Menschen für das ernsthafte ethische Nachdenken gewinnen, damit sie die Fragen des Lebensalltags mit eigenem Urteil angehen können. Bitte tragen Sie dazu bei.

- ▶ das Gedankengut Schweitzers in der Gegenwart wirksam werden zu lassen,
- ▶ Texthilfen für den Schulalltag zu entwickeln, vor allem für den Religions- und Ethikunterricht,
- ▶ Studierende, die sich mit der Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben auseinandersetzen, mit Rat und Tat zu begleiten,
- ▶ mit Vorträgen und Tagungen die breite Öffentlichkeit auf Schweitzers Ethik aufmerksam zu machen,
- ▶ junge Menschen in der konkreten Begegnung wie auch über das Internet zum gedanklichen Dialog zusammenzubringen.



Stiftung Deutsches Albert  
Schweitzer-Zentrum  
Vorsitzender: Prof. Dr. Claus Günzler  
Neue Schlesingergasse 22-24  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 28 49 51  
Telefax (069) 2 97 85 25  
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de  
www.albert-schweitzer-zentrum.de

**Bitte helfen Sie uns bei unseren Aufgaben mit einem Beitrag zum Stiftungskapital, damit wir die Zinsen für unsere Arbeit einsetzen können!**

- ▶ Für das humane Maß des Wissens und Könnens
- ▶ Für die soziale Verantwortung aus eigener Nachdenklichkeit

***Wir danken Ihnen von Herzen!***

**Spendenkonto:**  
413 44 94, BLZ 500 906 07  
Deutsche Apotheker- und  
Ärztebank eG  
Frankfurt a. M.